



Uniclub Bonn

Uniclub-Kurier



3-2017
07. November 2017

**Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer
des Bonner Universitätsclubs,**

zu den besonders angenehmen Seiten des Universitätsclubs gehört, dass sich hier Wissenschaft auch mit Kunst und Musik verbindet. Deshalb greift das vorliegende Cover die Vernissage auf, bei der Herr Hönnighausen am 11. September in unserem Club – zugleich mit dem neuen, restaurierten Flügel – die Sammlung der Bilder vorstellte, welche die Erben unseres verstorbenen Mitglieds Prof. Dr. Dr. Rolf Wüllenweber (1924 – 2000, em. Direktor der Neurochirurgischen Universitätsklinik Bonn) dem Club dankenswerter Weise vermacht haben und die nun die Räume in der Konviktstraße 9 schmücken. In der Farblithographie von Bruno Bruni (1935 – 2016) „Cavalli di San Marco“ (1983) wird die berühmte Bronzeplastik der Pferde von San Marco aufgegriffen und geistreich parodiert. Vielleicht regt es weitere Mitglieder an, den Club in ähnlicher Weise zu bedenken.

Über die Novembertermine informierte bereits der UC-Kurier 2017/2. Bitte beachten Sie, dass der Vortrag von Prof. Jürgen W. Falter vom 29. November auf den 11. Dezember verlegt wurde.

Bezüglich der kommenden Veranstaltungen möchte ich besonders darauf hinweisen, dass wir in Kooperation mit der Universität im Rahmen der 200-Jahrfeier in unseren Räumen eine Vortragsreihe durchführen, die dem Andenken an unseren früheren Vorsitzenden Altredktor Max G. Huber gewidmet ist. Sie stellt beispielhaft je eine Persönlichkeit aus den sieben Fakultäten vor, die für Fragestellungen steht, die bis zum heutigen Tage wichtig sind und weiterwirken. Die Termine: 5. März, 11. April, 8. Mai, 12. Juni, 4. Juli, 10. Oktober und 14. November.

Das nachfolgende Programm umfasst Vorträge zur Biologie, Chemie und Medizin, zu den Politik- und Sozialwissenschaften, zur Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, eine Exkursionen zu Kunst und Geld, das weihnachtliche Konzert und den Neujahrsempfang. Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Prof. Dr. Günther Schulz

Veranstaltungskalender

Samstag | 25.11.2017 | 14.00 Uhr | Garten des Uniclubs

“Garten-Tag“

Es ist schon fast eine Tradition, deshalb wollen wir auch in diesem Jahr wieder „in den Garten“: Am Samstag, 25.11. um 14.00 Uhr, findet unser Pflanzen der Blumenzwiebeln statt. Im Anschluss werden wir uns mit Kaffee und Kuchen im Uniclub stärken können. Bitte bringen Sie gern Blumenzwiebeln und Ihre Gartengeräte mit.

Wenn Sie teilnehmen möchten, bitten wir um Anmeldung unter mueller@uniclub-bonn.de.

Donnerstag | 30.11.2017 | 8.00 Uhr | Abfahrt am Brassertufer

Exkursion: Städel Museum und Geldmuseum der Bundesbank in Frankfurt

Vormittags: Städel Museum, Führung durch die Ausstellung Matisse – Bonnard: „Es lebe die Malerei!“

Das Städel Museum zeigt seit dem 13. September zwei herausragende Protagonisten der Klassischen Moderne erstmals gemeinsam in Deutschland: Henri Matisse (1869–1954) und Pierre Bonnard (1867–1947). Im Mittelpunkt der groß angelegten Ausstellung steht die über 40 Jahre andauernde Künstlerfreundschaft der beiden französischen Maler. Beide setzten sich intensiv mit den gleichen künstlerischen Sujets auseinander: Interieur, Stillleben, Landschaft und besonders auch dem weiblichen Akt. Anhand von rund 120 Werken eröffnet die Schau einen Dialog zwischen Matisse und Bonnard und bietet damit neue Perspektiven auf die Entwicklung der europäischen Avantgarde vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

Ein besonderer Höhepunkt der Ausstellung sind zwei Bilder, welche die Künstler jeweils von einander besaßen und die hier zum ersten Mal gemeinsam gezeigt werden.

Ein weiteres Highlight ist Matisse' 1935 entstandenes Hauptwerk „Großer liegender Akt“, das zum ersten Mal seit über 30 Jahren wieder in Deutschland zu sehen ist und vom Baltimore Museum of Art geliehen wird. Der längst zur Ikone gewordene Akt war ein Meilenstein auf dem Weg des Künstlers zu einer Ästhetik stark reduzierter Formen. Gut möglich, dass das Gemälde von Bonnards kompositorisch eng verwandtem Werk „Liegender Akt auf weißblau kariertem Grund“ inspiriert wurde. Die Gegenüberstellung dieser beiden Bilder war ein wichtiger Impuls zur Vorbereitung der Ausstellung.

Nachmittags: Führung durch die Ausstellung im Geldmuseum der Bundesbank in Frankfurt a. M.

Die neue Dauerausstellung des Geldmuseums gliedert sich in die vier Themen Bargeld, Buchgeld, Geldpolitik und „Geld global“.

In fünf daran angeschlossenen Kabinetten geht es u. a. um die Sprache des Geldes, die Inflation 1923, die Deutsche Zentralbankengeschichte sowie die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion. Wir freuen uns besonders, dass der Direktor des Geldmuseums, Herr PD Dr. Ulrich Rosseaux, sich freundlicherweise bereit erklärt hat, uns durch die Ausstellung zu führen.

Dienstag | 05.12.2017 | 19.30 Uhr | Schumpeter-Raum

Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer (Sinologie)

**Der Gelbe Drache als Hoffnungsträger?
China, die unberechenbare Weltmacht**

Angesichts der globalen wirtschaftlichen und ordnungspolitischen Herausforderungen der Gegenwart wird China zunehmend zum Hoffnungsträger. Die raschen Veränderungen und die Dynamik der Modernisierung im Reich der Mitte sowie die neue Seidenstraßeninitiative von Staatspräsident Xi Jinping eröffnen Chancen und stellen zugleich die internationale Gemeinschaft vor bisher unkalculierbare Herausforderungen. In seinem Vortrag wird Helwig Schmidt-Glintzer fünf Sphären Chinas ausleuchten (Sprache – Räume und Grenzen – Geschichtsbewusstsein – Leiblichkeit – Harmonie und Ambivalenz) und vor dem Hintergrund der Erfahrungen des letzten Jahrhunderts eine Bestandsaufnahme der Gegenwart vornehmen.

Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer ist em. Prof. für Ostasiatische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Göttingen und Direktor des China Centrums Tübingen sowie Präsident des Erich-Paulun-Instituts. Nach der Promotion 1973 Habilitation für das Fach Sinologie in Bonn 1979. Von 1981 bis 1993 Inhaber des Lehrstuhls für Ostasiatische Kultur- und Sprachwissenschaft an der Universität München, 1993 bis 2015 Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und zugleich Professor an der Universität Göttingen. Seit 2016 Seniorprofessor an der Universität Tübingen. Forschungsfelder: Geschichte Chinas sowie der europäischen Beschäftigung mit China; Buddhismus als transnationale Religionsbewegung; Ungleichzeitigkeit von Modernisierungsprozessen m. bes. Berücksichtigung von Wertsphärenverschiebungen. Zuletzt erschien von ihm im

Montag | 11.12.2017 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Jürgen W. Falter (Politikwissenschaft)

Belügen uns die Meinungsforscher oder können sie es nicht besser?

Reflexionen über die politische Meinungsforschung

Umfrage-Bashing ist ein beliebter Sport, vor allem bei denen, die in der jeweiligen Umfrage nicht gut wegkommen. Dann heißt es, Umfragen seien keine Wahlen, was natürlich eine Binsenweisheit ist. Immer wenn Umfragen einmal daneben liegen – wie bei der Wahl des amerikanischen Präsidenten im vergangenen November und bei der Abstimmung über den Brexit – heißt es, die Umfragen hätten wieder einmal versagt. Dabei sind sie im Schnitt besser, als sie es eigentlich der Theorie nach sein dürften. Tatsächlich müssten wir viel mehr Ausreißer in den Umfrageergebnissen haben, als es der Fall ist.

Woran liegt das? Wie bekommen es die Meinungsforschungsinstitute hin, weniger Fehler zu produzieren, als es die statistischen Verteilungserwartungen nahelegen? Welche Faktoren beeinflussen die Genauigkeit von Umfragen? Und welche Rolle spielt der Faktor Mensch, der als Wähler bekannterweise immer wetterwendischer reagiert? Der Vortrag versucht diesen Fragen nachzugehen und zu erhellen, vor welchen immensen Schwierigkeiten die Umfrageforschung steht und wie sie diese (zumindest im Normalfall) meistert.

Prof. Dr. Jürgen W. Falter wurde 1973 an der Universität des Saarlandes promoviert. 1973-1983 war er als Professor für Methodologie der Sozialwissenschaften und für Politische Soziologie im Fachbereich Pädagogik der Hochschule der Bundeswehr München tätig. 1981 erfolgte die Habilitation. Von 1983-1992 war er Professor für Politikwissenschaft und Vergleichende Faschismusforschung an der FU Berlin, von 1993 bis 2012 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Mainz mit dem Schwerpunkt »Politische Systeme« und »Innenpolitik«. Seit 2012 ist er Senior-Forschungsprofessor an der Universität Mainz. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen „Wahlen und politische Einstellungen“ sowie „Politischer Extremismus und Fremdenfeindlichkeit“.

Mittwoch | 13.12.2017 | 17.00 Uhr | Schlosskirche

Vorweihnachtliches Orgel-Konzert in der Schlosskirche

Organist:

Miguel Prestia (Kantor an der Schloßkirche seit 1992)

Einführung:

Prof. Dr. Eberhard Hauschildt (Praktische Theologie)

Im Anschluss an das Konzert in der Schlosskirche (ca.18.00 Uhr) treffen wir uns in dem gegenüberliegenden FAZ-Café, das dann für uns reserviert ist, zu einer adventlichen Teestunde.

Mittwoch | 13.12.2017 | 19.30 Uhr | Schumpeter-Raum

Prof. Dr. Ute Vothknecht (Zellbiologie der Pflanzen)

Evolution des Lebens – von der Ursuppe zu Tieren und Pflanzen

Seit Darwin wissen wir, dass die Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten das Werk einer evolutionären Entwicklung ist. Aber wie hat dieses Leben am Anfang mit einer Urzelle begonnen? Und wie sind aus dieser ersten Zelle die verschiedenen Lebensformen, insbesondere die vielzelligen Tiere und Pflanzen entstanden?

Wir haben heute – auch dank der modernen Genetik – eine recht gute Vorstellung von den prinzipiellen Entwicklungen, die das Leben auf der Erde geformt haben. Ebenso spannend ist aber auch die Rolle, die insbesondere die Evolution der Pflanzen (und photosynthetischer Bakterien) für die Entwicklung unseres Planeten hatte und welche Bedeutung ihnen heute für unser Überleben zukommt.

Prof. Dr. Ute C. Vothknecht: Promotion (1993, Philipps-Universität Marburg); Auslandsaufenthalte: Carlsberg Research Laboratories, Dänemark (1994-1996), Yale University, USA (1996-1999); Habilitation in den Fächern Botanik/Zellbiologie (1999-2005, Universität Kiel und LMU München); Professur für molekulare Zellarchitektur und Transport (2007-2016, LMU München); seit 2016 Professur für Zellbiologie der Pflanzen an der Universität Bonn; Forschungsschwerpunkte: Die Rolle organeller Calcium-Regulation in der pflanzlichen Entwicklung und Stressanpassung. Evolutionäre Aspekte der Chloroplastenbiogenese.

Montag | 08.01.2018 | 18.00 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

5. Bonner Leibniz-Lecture der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Uniclubs Bonn

Prof. Dr. Stefan Grimme (Theoretische Chemie)

Moderne Chemie mit dem Computer

Grußwort: Dorothee Dzwonnek (Generalsekretärin der DFG)

Die Quantenmechanik bestimmt mit ihren Prinzipien wesentlich die Grundlagen der Chemie. Die quantenmechanische Berechnung von Molekülen, Materialeigenschaften und chemischen Reaktionen hat in den letzten 10 bis 20 Jahren zunehmend Eingang in weite Bereiche der Forschung gefunden. Dies ist, neben der immer noch rasanten Entwicklung auf dem Gebiet der Computerhardware, wesentlich auf die Entwicklung von effizienten Algorithmen zur näherungsweise Lösung der zugrunde liegenden mathematischen (Differential)Gleichungen zurückzuführen. Im Vortrag werden die Grundprinzipien der Simulation von chemischen Phänomenen erklärt und gezeigt, wie Theoretische Chemiker und Experimentatoren gemeinsam Probleme z.B. auf dem Gebiet der Spektroskopie, der Katalyse und neuerdings sogar der pharmazeutischen Wirkstoff-Forschung angehen.

Prof. Dr. Stefan Grimme lehrt Theoretische Chemie an der Universität Bonn und wurde 2015 von der DFG für seine wegweisenden Arbeiten mit dem Gottfried Wilhelm-Leibniz-Preis ausgezeichnet. 1963 geboren, studierte er in seiner Heimatstadt Braunschweig, wo er 1991 auch promoviert wurde. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent habilitierte er sich 1997 in Bonn bei der Theoretischen Chemikerin Sigrid Peyerimhoff, die 1989 selbst den Leibniz-Preis der DFG erhalten hatte. 2000 übernahm Grimme den Lehrstuhl für Theoretische Organische Chemie an der Universität Münster. 2011 nahm er den Ruf auf die Leitung des Mulliken Centers für Theoretische Chemie an und kehrte so nach Bonn zurück.

Donnerstag | 11.01.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Dominik Geppert

(Neuere und Neueste Geschichte)

EUropa ohne Großbritannien?

Ursachen, Verlauf und Folgen des Brexit

Die Volksbefragung vom Juni 2016, die mit einer knappen Mehrheit für den Austritt Großbritanniens aus der EU endete, erscheint manchem als logischer Ausgang einer unglücklichen Ehe, die von Beginn an zum Scheitern verurteilt war. Eine solche Sichtweise ignoriert die zentrale Rolle, die britische Politiker und Beamte bei der Ausgestaltung des Europäischen Binnenmarktes wie auch in den Diskussionen um eine Erweiterung der EU nach Osten und Norden spielten. Sie verkennt, dass die politische Agenda der EU-Kommission heute durchaus britischen Vorstellungen entspricht: mehr

Wettbewerbsfähigkeit, Effizienz und Transparenz; die Verwandlung der Subsidiarität vom Schlagwort in eine Handlungsmaxime; ein Gespür für Prioritäten, was europäisch zu regeln ist und was nicht; weniger Bürokratie und mehr Zurückhaltung bei der Produktion neuer Gesetze; stärkere Einbeziehung der nationalen Parlamente – nichts davon widerspricht britischen Vorstellungen. Vor diesem Hintergrund fragt der Vortrag nach den entscheidenden Ursachen, dem wahrscheinlichen Verlauf und möglichen Folgen des Brexit.

Prof. Dr. Dominik Geppert ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Er war von 2000 bis 2005 am Deutschen Historischen Institut in London und 2016/17 Gerda Henkel-Gastprofessor an der London School of Economics. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die internationalen Beziehungen vom 19. bis ins 21. Jahrhundert sowie die deutsch-deutsche und britische Nachkriegsgeschichte. Zuletzt erschien von ihm „Ein Europa, das es nicht gibt. Die fatale Sprengkraft des Euro“ (2. Aufl., Berlin 2013).

Sonntag | 14.01.2018 | 11.00 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Neujahrsempfang

Eröffnung mit musikalischer Darbietung

Brunch, pro Person 25,00€ , Anmeldung unter mueller@uniclub-bonn.de

Montag | 15.01.2018 | 18.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Generalmusikdirektor Dirk Kaftan

Vorstellung von Herrn Dirk Kaftan als neuem Generalmusikdirektor des Beethoven Orchesters und der Oper Bonn (Gemeinsame Veranstaltung des Vereins der Opernfreunde Bonn und des Universitätsclubs Bonn)

Dirk Kaftan wurde 1971 in Marburg geboren und wuchs in Wittlich/Eifel und Kanada auf. Bevor er zu Beginn der Spielzeit 2017/18 den Posten als Generalmusikdirektor des Beethoven Orchesters Bonn und der Oper Bonn antrat, war er seit 2013 Chefdirigent der Grazer Oper und des Grazer Philharmonischen Orchesters. Vor seiner Tätigkeit in Graz war er an den Theatern in Trier, Bielefeld und Münster sowie als erster Kapellmeister in Dortmund und Generalmusikdirektor in Augsburg tätig. Zudem gastierte er europaweit, unter anderem an der Wiener Volksoper und der Königlichen Oper Kopenhagen sowie an der Oper Frankfurt, der Semperoper in Dresden, den Bregenzer Festspielen, der Deutschen und der Komischen Oper in Berlin.

Mit der Aufführung der Oper „Penthesilea“ von Otmar Schoeck gelang Dirk Kaftan ein erfolgreicher Auftakt der neuen Spielzeit.

Montag | 22.01.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Heinz Beck (Epileptologie)

Denken verstehen: Können wir das Gehirn entschlüsseln?

Das Gehirn ist das weitaus komplizierteste Organ unseres Körpers, mit annähernd 100 Milliarden Nervenzellen, die auf komplexe Weise miteinander verschaltet sind. Selbst in einfachen Organismen ist das Gehirn in der Lage, komplexe Sinneseingänge aus der Umgebung aufzunehmen, zu interpretieren und in gezieltes Verhalten umzusetzen. Wie geschieht dies, und mit welchen wissenschaftlichen Methoden lassen sich Funktionsprinzipien des Gehirns ableiten? Eine ungewöhnlich hohe Anzahl von neuen Methoden erlaubt uns seit einigen Jahren fundamentale Einblicke in das arbeitende Gehirn. Der Vortrag wird die Faszination dieser neuen Perspektiven, aber auch die derzeitigen Grenzen unseres Verständnisses beleuchten.

Prof. Dr. Heinz Beck, Promotion Summa Cum Laude 1992 in Köln, Heisenberg Stipendium der DFG (2001-2004). Professor für Experimentelle Epileptologie und Kognitionswissenschaften, Leiter NeuroCognition Plattform Life&Brain. Sprecher des Sonderforschungsbereichs SFB 1089 der DFG, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie (2012-14). Auszeichnungen: Bennisgen-Foerder Preis, Alfred-Hauptmann Preis, Int. Michael Preis für Epilepsieforschung, Research Recognition Award der American Epilepsy Society.

Dienstag | 30.01.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Matthias Becher (Mittelalterliche Geschichte)

Vormoderne Macht und Herrschaft. Zugänge, Phänomene, Perspektiven

Unter dem Eindruck der zunehmenden Globalisierung konzentriert sich die Geschichtswissenschaft darauf, diese weltweite Verflechtung und ihre Voraussetzungen als Entwicklung seit dem „langen 19. Jahrhundert“ (Jürgen Osterhammel) zu beschreiben. Dabei zeigt sich, dass diese ohne eine Analyse der überkommenen politisch-gesellschaftlichen Organisationsformen nicht adäquat verstanden werden können. Den politischen Strukturen mit ihren Grundelementen ‚Macht‘ und ‚Herrschaft‘ kommt hierbei elementare Bedeutung zu. Nur eine vergleichende Untersuchung kann die unterschiedlichen Konstellationen der verschiedenen Formen von Macht und Herrschaft verstehbar machen und so

einen Beitrag zum Verständnis aktueller Entwicklungen und Probleme leisten.

Prof. Dr. Matthias Becher, Promotion Konstanz 1990, Habilitation Paderborn 1995. Seit 1998 Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte in Bonn, seit 2013 Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica (München); seit 2016 Sprecher des Sonderforschungsbereichs 1167 „Macht und Herrschaft - Vormoderne Konfigurationen in transkultureller Perspektive“. Buchpublikationen: „Karl der Große“ (Wissen in der Beck'schen Reihe 2120) München 1999, 6. Auflage 2014; „Merowinger und Karolinger“ (Geschichte kompakt) Darmstadt 2009; „Chlodwig I. Der Aufstieg der Merowinger und das Ende der antiken Welt“, München 2011; „Otto der Große. Kaiser und Reich. Eine Biographie“, München 2012.

Montag | 05.02.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Christian Borgemeister (Entomologie)

**Die Kuh im Antilopenmantel –
neue Wege der Tsetse-Fliegenbekämpfung in Afrika**

Weitere Informationen folgen.

Prof. Dr. Christian Borgemeister ist seit 2013 Direktor der Abteilung „Ecology and Natural Resource Management“ des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF). Von 2005 bis 2013 war er Generaldirektor des International Centre for Insect Physiology and Ecology (icipe) mit Sitz in Nairobi. 1991 wurde er an der Leibniz Universität Hannover promoviert und habilitierte sich dort 1999 im Fach Pflanzengesundheit. Er ist unter anderem Fellow der African Academy of Science, der Royal Entomological Society sowie der Entomological Society of America.

Montag | 05.03.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Bonner Köpfe.

Max G. Huber-Gedächtnisreihe, Kooperationsveranstaltung von Universitätsclub und Universität Bonn

Prof. Dr. James D. Bindenagel
(Transatlantische Beziehungen)

**Der Bonner Student Carl Schurz –
Ein Leben im Auftrag der Demokratie**

Carl Schurz kann als bedeutendster Deutschamerikaner des 19. Jahrhunderts und zugleich als einer der wichtigsten Staatsmänner in den USA dieser Zeit bezeichnet werden.

Als Bonner Student nahm er aktiv an der letztendlich gescheiterten Revolution von 1848/49 teil, floh nach der Festnahme und angesichts des ihm bevorstehenden Todesurteils in die Schweiz und emigrierte anschließend in die USA. Auch dort kämpfte er für die Demokratie und machte eine rasante Karriere. Vom Journalisten und Anwalt der Lincoln Administration brachte er es bis zum General während des amerikanischen Bürgerkriegs, später sogar zum US-Innenminister und zum ersten deutschstämmigen Mitglied des Senats. Sein bewegtes Leben stand stets im Auftrag der Demokratie. Wurde Carl Schurz nach seiner Heimat gefragt, so antwortete der Transatlantiker: „Wo die Freiheit ist, da ist das Vaterland.“

Prof. James D. Bindenagel ist Henry-Kissinger-Professor an der Universität Bonn und gleichzeitig Leiter des der Professur zugeordneten Center for International Security and Governance. Er ist ein führender Experte für transatlantische Beziehungen mit besonderem Fokus auf dem deutsch-amerikanischen Verhältnis, das er aus jahrzehntelanger praktischer Tätigkeit als Karriere-Diplomat kennt, unter anderem als US-Botschafter in Deutschland.

Veranstaltungsvorschau

11.04.2018 | Prof. Dr. Ulf-G. Meissner

Heinrich Hertz

(Bonner Köpfe. Max G. Huber-Gedächtnisreihe)

08.05.2018 | Prof. Dr. phil. Andreas Pangritz

Helmut Gollwitzer

(Bonner Köpfe. Max G. Huber-Gedächtnisreihe)

12.06.2018 | Prof. Dr. Dr. Heinz Schott

Johannes von Müller

(Bonner Köpfe. Max G. Huber-Gedächtnisreihe)

20.06.2018 | Dr. Andrew Flack

In Kooperation mit der Deutsch-Britischen Gesellschaft

A world writ small: histories of the modern British zoo

04.07.2018 | Prof. Dr. Gisela Muschiol

Adolph Kolping

(Bonner Köpfe. Max G. Huber-Gedächtnisreihe)

09.07.2018 | **Sommerliches Konzert**

in Kooperation mit dem Verein der Opernfreunde

Universitätsclub Bonn e. V.
Verein zur Förderung der wissenschaftlichen
Kommunikation an der Universität Bonn
Konviktstraße 9 · 53113 Bonn
Internet: www.uniclub-bonn.de
E-Mail: office@uniclub-bonn.de
Tel.: 0228 / 72 96 - 0 | Fax: 0228 / 72 96 100

Vorstand:

Prof. Dr. Günther Schulz (Vorsitzender),
Dipl.-Ing. Sigurd Trommer (Stellvertretender Vorsitzender),
Dr. Wolfgang Riedel (Schatzmeister),
Prof. Dr. Dorothea Bartels,
Prof. Dr. Wighart von Koenigswald,
Dr. Reinhardt Lutz,
Prof. Dr. Markus M. Nöthen

Geschäftsführung: Stefanie Müller

Hausleitung: Sabine Frings-Watterott, Katrin Stüber

Küchenchef: Thorsten Krüger

Spendenkonto: Sparkasse Köln Bonn

IBAN: DE57 3705 0198 0000 0601 11

SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Uniclub-Kurier

Programm und Redaktion: Günther Schulz

Titelbild: Bruno Bruni (1935 – 2016) „Cavalli di San Marco“, Farblithographie (1983)

Gestaltung und Satz: Lothar Jeuter

© 2017 Universitätsclub Bonn e. V.